

1. Prolog

„Kribbelt und krabbelt im Bauch...“

(Antwort eines 16-jährigen Schülers mit geistiger Behinderung
auf die Frage, was Liebe ist)

Voraussetzung einer selbstbestimmten Sexualität stellt eine sexualpädagogische Bildung dar, die vielen Menschen mit kognitivem Förderbedarf – auch heute noch – vorenthalten wird.

Eine lust- und verantwortungsvolle Sexualpädagogik vermag keine Patentrezepte zu geben. Zu differiert sind schulische und institutionelle Möglichkeiten und Rahmenbedingungen sowie Kompetenzen und Bedürfnisse der Menschen mit kognitivem Förderbedarf. Ausgangspunkt sollten stets sowohl die individuellen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten als auch die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer/innen sein.

Damit die Lust nicht geht, wenn die Pädagogik kommt, sollen im vorliegenden Band zur Erweiterung des Spektrums der angestrebten sexuellen Selbstbestimmung zentrale Bausteine der sexualpädagogischen Bildung für Menschen mit kognitivem Förderbedarf (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und Förderschwerpunkt Lernen) in Theorie und praktischer Umsetzung vorgestellt werden. Bei der Zielgruppe handelt es sich sowohl um Kinder und Jugendliche als auch um Erwachsene; deshalb wird in den didaktisch/methodischen Anregungen von Teilnehmer/innen (Tn) gesprochen; mit L ist jeweils der/die Leiter/in des Bildungsangebotes gemeint.

Danke an alle, die uns zum „Förderschwerpunkt Liebe“ inspiriert und motiviert haben. Unser Dank gilt besonders den Interviewpartner/innen mit geistiger Behinderung, die uns interessante thematische Impulse vermittelten. Wir bedanken uns bei Nicole Kreppel für die kritische Durchsicht und Korrektur und bei Stefan Kvas für die sorgfältige Fertigstellung des Manuskriptes.